



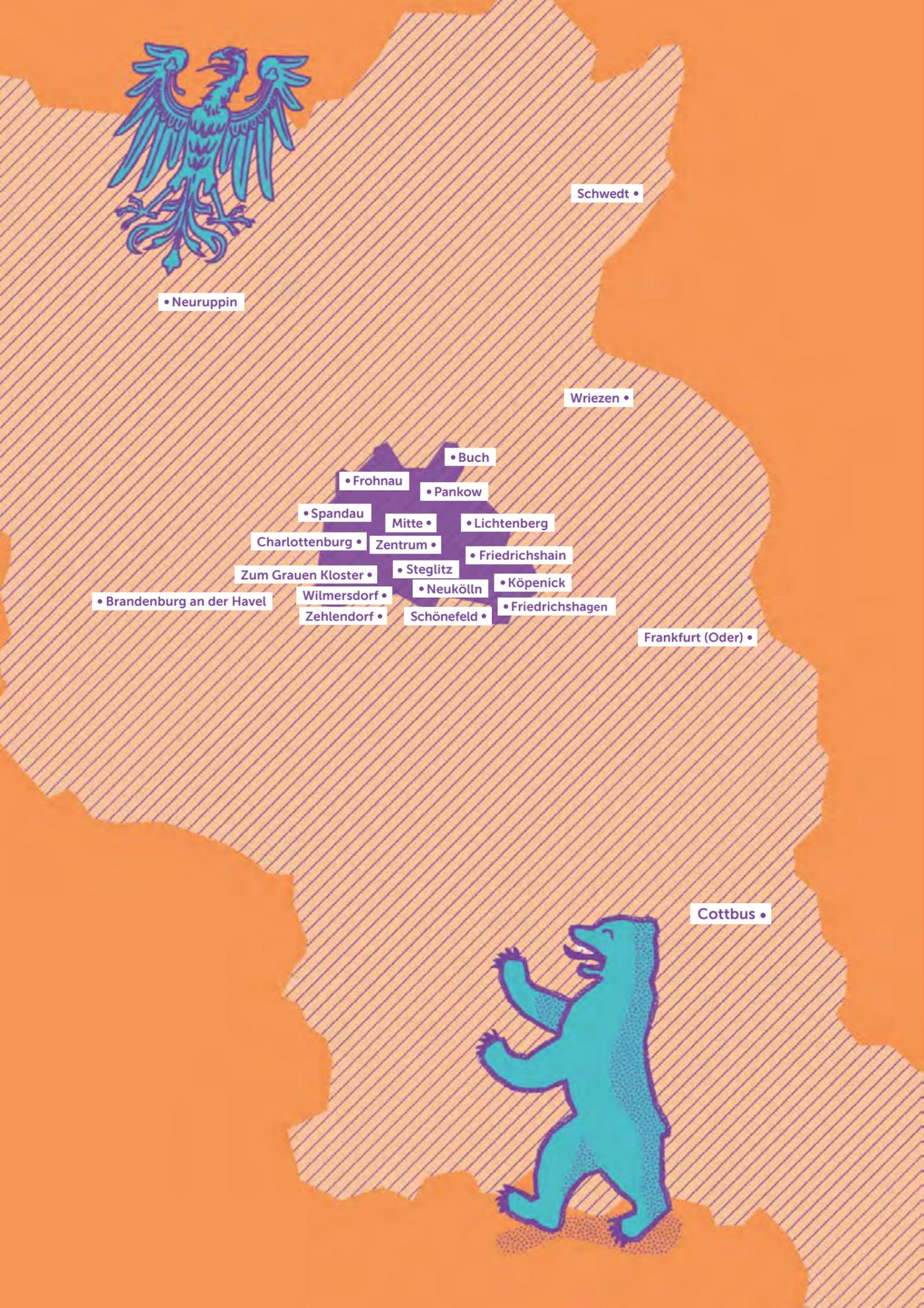
EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO

Leben. Lernen. Glauben.

Schuljahresbericht 2020/2021



Inhaltsverzeichnis



- 02 VORWORT
- 04 DAS SIND WIR / Was uns leitet.
 - Kuratorium und Vorstand06
 - Stiftungsfamilie und Inklusion08
 - Baubeginn Evangelische Grundschule Zehlendorf10
 - News12
- 18 UNSERE PROJEKTE 2020/21
 - Wir leben unsere Werte.**18
 - SOG – Richtfest und pädagogisches Konzept20
 - Wir lassen unsere Mitarbeiter*innen mitgestalten.**22
 - Digitalität in der Schulstiftung24
 - Schulentwicklung26
 - Wir gestalten unsere Zukunft.**28
 - Bauprojekte/Lernraumlabor30
 - Chancenpatenschaften34
 - Freiwilligenmanagementausbildung36
 - Digitalpakt38
- 40 WIR ARBEITEN IN NETZWERKEN / Gemeinsam in die Zukunft.
 - Hochschulmarketing: quo vadis?42
 - Schulstiftung unterstützt Lehramtsstudent*innen44
- 46 UNSERE FINANZEN 2019/2020 / Wir wirtschaften nachhaltig.
 - Die Schulstiftung – Zahlen und Fakten48
 - Kurzbilanz im Überblick.....50
 - Unsere Aufwände und Erträge52
- 54 IMPRESSUM

Vorwort



Frank Olie

Vorstandsvorsitzender der
Evangelischen Schulstiftung in der EKBO

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Zeiten des Lockdowns mussten wir vieles neu denken, neu planen und schmerzliche, aber auch wertvolle Erfahrungen sammeln. Doch dank des persönlichen Engagements all unserer Mitarbeiter*innen ist uns ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung gelungen. So konnten unsere Schulen alle erfolgreich den Distanzunterricht gestalten.

Erfreulich ist auch die Fertigstellung des Neubaus für die „Schule ohne Grenzen“: Ein lang ersehntes und geplantes Projekt konnte nun verwirklicht werden. Der Schulbau bietet ein spezielles Raumkonzept. Hier lernen ab August 2021 Schüler*innen mit mehrfach und schwersten Behinderungen der August Hermann Francke Schule und Schüler*innen der Evangelischen Schule Spandau gemeinsam. Neben der Vermittlung von Wissen ist die Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere der sozialen Kompetenzen in der „Schule ohne Grenzen“ von besonderer Bedeutung.

Freuen können wir uns auch über den Start der gymnasialen Oberstufe sowohl an der Evangelischen Schule Spandau als auch an der Evangelischen Schule Steglitz zum August 2021.

Und unsere Stiftungsfamilie wächst weiter: Im Bezirk Zehlendorf entsteht die erste evangelische Schule. Im Frühjahr 2021 begannen die Bauarbeiten an der Ludwigsfelder Straße. Hier entsteht bis 2023 eine zweizügige Grundschule mit Theaterprofil. Ab August 2021 beginnt für die Schüler*innen der Unterricht bereits auf dem Gelände der Gemeinde Schönow-Buschgraben in einem Interimsquartier.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Frank Olie

Jost Arnsperger

Vorsitzender des Kuratoriums
der Evangelischen Schulstiftung
in der EKBO



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch in diesem bewegten Jahr haben unsere nun 33 Schulen mit allen Beteiligten vom Hausmeister über die Pädagog*innen, Schülerinnen und Schüler bis zu den Eltern sehr viel und Erstaunliches geleistet und sich gemeinsam mit dem Vorstand, dem Gesundheitsteam, der Geschäftsstelle, der Mitarbeitervertretung und dem Kuratorium den gewaltigen Herausforderungen der Corona-Pandemie gestellt. Kreativ gingen sie mit den veränderten Anforderungen an Hygiene und mobiles Lernen um. Flexibel reagierten sie auf die sich ständig neu ergebenden Voraussetzungen. Entschlossen haben sie die Vorsichtsmaßnahmen umgesetzt. Hierfür gilt allen in der Stiftungsfamilie mein allerherzlichster Dank!

Ich freue mich, in diesem Jahr das 33. Mitglied unserer Stiftungsfamilie begrüßen zu dürfen: die neue Evangelische Grundschule Zehlendorf. Auch die Evangelische Schule Spandau konnte im August im neuen Gebäude der „Schule ohne Grenzen“ mit ihrem Unterricht beginnen, einem barrierefreien Komplex für ein einzigartiges Inklusionsprojekt. Viele weitere Bauprojekte haben große Schritte auf dem Weg zu ihrer Fertigstellung gemacht – so der neue Lernraum der Evangelischen Johanniter-Schulen in Wriezen und die Schulhofprojekte in Cottbus und Neuruppin. Insgesamt hat die Schulstiftung im vergangenen Schuljahr 2020/2021 10,1 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung unserer Schulen investiert. Auch mit der Digitalisierung sind wir trotz des großen administrativen Aufwands zur Generierung der Mittel aus den staatlichen Fördertöpfen weit vorangeschritten. So sind wir gut unterwegs, alle unsere Schulen mit der notwendigen IT auszustatten, unsere Lehrkräfte fortzubilden und so einen weiteren Schritt hin zur Schule der Zukunft zu machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres dritten Schuljahresberichts.

Ihr Jost Arnsperger

Das sind wir.



Wir stehen für eine sozial gerechte Bildung aller Kinder – unabhängig ihrer Herkunft, ihres kulturellen Hintergrundes oder ihrer religiösen Zugehörigkeit. Gelebte Vielfalt und kommunikative Transparenz sind für uns dabei leitende Schwerpunkte. In unseren 33 Schulen leben wir eine engagierte Gemeinschaft, eine kreative positive Pädagogik und gesellschaftliche Verantwortung. Grundlage dieser Haltung sind unser christliches Menschenbild und unser Glaube an die Eigenverantwortlichkeit und Gestaltungskraft jedes einzelnen Menschen. Als Stiftungsfamilie mit 16 Schulstandorten in Berlin und neun in Brandenburg besitzen wir als größter freier Träger öffentlicher Schulen eine besondere Strahlkraft und nehmen unsere Verantwortung für die Gestaltung unseres Bildungssystems wahr. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit und das Leben unserer Schulen.

Kuratorium und Vorstand

Das Kuratorium besteht aus bis zu fünfzehn Mitgliedern, die ihr Amt ehrenamtlich und unentgeltlich ausführen. Seine Mitglieder werden von der Kirchenleitung berufen und bestätigt. Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht den Vorstand der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO bei seiner Tätigkeit. So fasst es Beschlüsse über den Haushaltsplan der Stiftung oder die Grundsätze und Richtlinien der pädagogischen Arbeit der Schulen.




Frank Olie	Christina Lier
Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO	Kaufmännische Vorständin der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO



Dr. Annette Fugmann-Heesing	Jost Arnsperger
Senatorin und Bürgermeisterin a.D.	Vorsitzender des Kuratoriums seit September 2019




Prof. Dr. Matthias Gültzow	Barbara Hackenschmidt	Stefanie Fiebig
Geschäftsführer Evangelischer Presseverband Norddeutschland GmbH	ehem. Mitglied des Landtags Brandenburg, SPD-Fraktion	Elternvertreterin



Tilman Henke	Pfarrerin Anne Hanhörster	Dr. Christoph Vogel
Vorstandsvorsitzender LAFIM OKR	Stiftsvorsteherin Evangelisches Johannesstift SBR	Oberkonsistorialrat, Abteilung für Aus- und Fortbildung, Religionsunterricht, Theologisches Prüfungsamt



Theresa Rinecker	Mareike Brune-Böttcher	Michael Sommer
Generalsuperintendentin Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Sprengel Görlitz	Mitglied des Kreiskirchenrates des Evangelischen Kirchenkreises Oderland-Spree	Regionalleiter Berlin, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.




Christina Rösch	Hans-Georg Furian	Guido Sydow
Oberschulrätin i.R.	Superintendent des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree	NL Leiter invra Treuhand AG



Jeder Mensch ist wichtig. Jeder Mensch ist einmalig. Alle sind willkommen!

Dieser Gedanke bestimmt die Haltung und die Wurzeln des evangelischen Werteverständnisses. Gleichzeitig formuliert er den Auftrag aller Schulen der Stiftungsfamilie und bildet die Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion.

Die Vielfalt der gelebten schulischen Inklusion ist auch in diesem Schuljahr gewachsen. Sie wird getragen von diesem christlichen Selbstverständnis, einer funktionierenden Kommunikation, Beratungsangeboten, pädagogischen Netzwerken und den engagierten Mitgliedern der Stiftungsfamilie.

Ein Baustein dieser Vielfalt sind die INDEX-Teams an unseren Schulen. Vor Ort unterstützen sie die Umsetzung unseres Inklusionsverständnisses. Im September 2020 trafen sich die INDEX-Teams, um die schulspezifische inklusive Schulentwicklung im Austausch miteinander zu diskutieren und voranzutreiben. Unter dem Thema Chancengleichheit entstanden vielfältige Projekte, die den Fokus auf Teilhabe in Bereichen lenkten, die häufig für selbstverständlich gehalten, nun aber gezielt unterstützt und gefördert werden. Das Engagement füreinander von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Ehrenamtlichen wird nun deutlicher sichtbar. In Form verschiedener Aktionen helfen sie dabei, Übergänge und das Ankommen in unseren Schulen zu gestalten, unterstützen Empowerment-Kurse für Mädchen oder werden in Tandems sichtbar. Dabei decken sie das weite Spektrum von Patenschaften ab, sei es beim Lesen, bei fremdsprachlichen und sportlichen und Aktivitäten bis hin zum Tanzen sowie bei der Förderung besonderer Begabungen.

Das Austauschtreffen der Sonderpädagog*innen und Beratungslehrkräfte fand im Januar 2021 online statt. Im Zentrum stand eine App, die die Methode der sogenannten Förderplanung im Team unterstützt. Diese Planung ist eines der wichtigsten Instrumente inklusiver Schul-

entwicklung. Die App ermöglicht es, Beobachtungen gemeinsam zu dokumentieren, Förderziele zu erkennen und über die geeigneten Maßnahmen zu diskutieren. Viele Schulen haben sich bereit erklärt, in einer Testphase Erfahrungen mit der App einzubringen und Impulse zur Weiterentwicklung zu geben.

Der Aktionstag für Inklusion am 5. Mai war eine willkommene Gelegenheit, in diesem ungewöhnlichen Schuljahr innezuhalten. Die INDEX-Teams nahmen vom Austauschtreffen im März unterschiedliche Anregungen mit, die sie an dem Aktionstag an ihren Schulen nutzen konnten.

Es sind nun fast zehn Jahre vergangen, seit die Schulstiftung sich in einem Auftaktgottesdienst mit all ihren Schulen „auf den Weg zum inklusiven Schulverbund“ machte. Für das kommende Schuljahr ist ein Jubiläumsgottesdienst mit dem Motto „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ (Psalm 18,30) geplant. Bis zu den Herbstferien haben nun die Teilnehmer*innen eines Wettbewerbs innerhalb der Grundkurse und Kunstleistungskurse Gelegenheit, Arbeiten einzureichen, die dieses Motto oder den inklusiven Entwicklungsweg ihrer Schule aufgreifen. Der Kunstbeauftragte der EKBO, Hannes Langbein, sowie der Geschäftsführer der Agentur inkl. design, Gregor Strutz, erklärten sich bereit, in der Jury mit dem Vorstand und den Inklusionsbeauftragten gemeinsam die Arbeiten zu würdigen.

ERSTE KLASSEN STARTEN BEREITS DIESEN AUGUST

Neue Evangelische Schule in Zehlendorf im Bau

Offene Räume zum Lernen, viel Licht und multifunktionale Möbel – im Frühjahr 2021 begann der Bau der Evangelischen Grundschule Zehlendorf. An der Ludwigsfelder Straße entsteht bis 2023 eine zweizügige Grundschule mit Theaterprofil – die erste evangelische Schule im Bezirk.

In einem Übergangsquartier starten bereits in diesem Jahr die beiden ersten Klassen, knapp zwei Kilometer entfernt, in der Pfarrlandstraße.

In dem neu entstehenden Schulgebäude mit Theaterraum, Spiel-Bibliotheklandschaft und Öko-Schulgarten werden bis zu 300 Schüler*innen lernen. Kern des Entwurfs ist eine offene, multifunktionale Halle als „Herz der Schule“, die sich zum Garten hin öffnet. Der teilmöblierte Raum soll als Bibliothek, Lernraum und für die theaterpädagogische Arbeit genutzt werden. Darüber finden sich drei Lernhäuser, in denen jeweils vier Klassenräume um ein zentrales Lernatelier gruppiert sind. Je zwei Klassen werden hier gemeinsam an Projekten lernen und arbeiten. Digitale Medien und die Gartenarbeit im Ökogarten, zu dem auch eine Freiküche gehört, vervollständigen das Konzept.

Die neue Schulleiterin Yvonne Barckhausen betont: „Wir sind eine Schule für alle! Ob technisch, kreativ oder handwerklich – Kinder sollen hier auf verschiedenste Weise ihre Potenziale entdecken und entfalten können. Besonders gespannt bin ich auf die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Theater, denn das ist eine neue Form von Kooperation zwischen Kultur und Bildung.“

Träger der neuen Schule ist die Evangelische Schulstiftung in der EKBO, die bereits 32 Schulen in der Region Berlin-Brandenburg betreibt. Der Vorstandsvorsitzende Frank Olie ist begeistert von dem Konzept: „Hier entsteht eine ganz einmalige Lernatmosphäre für die Schule der Zukunft. Kooperatives und selbstständiges Lernen gehören ebenso zum pädagogischen Konzept wie die Arbeit mit digitalen Medien und in der Natur. Nachhaltigkeit und Selbstwirksamkeit sind von Anfang an auch Teil des architektonischen Konzepts.“



Kooperatives und selbstständiges Lernen gehören ebenso zum pädagogischen Konzept wie die Arbeit mit digitalen Medien und in der Natur.

Das Berliner Architekturbüro Bollinger + Fehlig hat das neue Schulgebäude entworfen. Die verantwortliche Planerin Eva Gubalke meint: „Dieser Schulbau ist für unser Büro ein Herzensprojekt. Es zeigt exemplarisch, wie wir uns eine Schule der Zukunft vorstellen: offen, flexibel und mit Bezug zur Umgebung. Ich bin stolz, Teil des intensiven und interdisziplinären Planungsprozesses zu sein!“

Bauherr der Schule ist der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf, der auch das Grundstück zur Verfügung stellt. Superintendent Johannes Krug erklärt: „Mit dieser ersten evangelischen Grundschule in Zehlendorf schaffen wir einen Ort, an dem Kinder ihren inneren Kompass finden können. Das neue konfessionelle

Schulangebot im Berliner Süden ist offen für alle Kinder – ganz gleich, welchen kulturellen, sozialen oder religiösen Hintergrund sie mitbringen.“

Die Grundschule wird die 33. Schule der Evangelischen Schulstiftung in der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), die bereits an 24 Orten vertreten ist. Für die Zehlendorfer Grundschule gibt es noch freie Schulplätze für Erstklässler im kommenden Schuljahr. Wer sich für einen der Schulplätze für sein Kind interessiert, kann sich unter www.ev-schule-zehlendorf.de weiter informieren und die künftige Schulleiterin, Yvonne Barckhausen, kontaktieren.

News

Das Leben und Lernen an unseren 32 Schulen ist vielfältig und engagiert. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen kleinen Einblick.

19.08.2020 | WRIEZEN

Schülerin der Evangelischen Johanniter-Schulen Wriezen siegt beim Chemkids-Wettbewerb

Magdalena Karpe aus der 6. Klasse der Evangelischen Johanniter-Schulen Wriezen gewann die Frühjahrsrunde des diesjährigen Chemkids-Wettbewerbes. Dieses Mal stand die Schokolade im Mittelpunkt des Experimentalwettbewerbes, der für die Klassenstufen 4 bis 8 in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stattfindet.

Magdalena musste selbst Schokolade herstellen, Eigenschaften von verschiedenen Schokoladensorten ermitteln und auch überprüfen, ob Schokolade brennt. Aus allen Ergebnissen ist eine umfangreiche Mappe entstanden, welche die Juroren mit dem höchsten Resultat „Sehr erfolgreich teilgenommen“ bewerteten.



07.09.2020 | COTTBUS

Festgottesdienst zum 20-jährigen Bestehen

Mit einem Festgottesdienst in der Cottbuser Oberkirche St. Nikolai beging die Evangelische Gottfried-Forck-Grundschule ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Generalsuperintendentin im Evangelischen Sprengel Görlitz, Theresa Rinecker, hielt die Predigt und betonte:

„Wir passen zusammen“. Dieser Ausspruch gelte Schule, Kirchenkreis und Stadt, sei aber auch entscheidend für das Verhältnis zwischen der Grundschule, ihren Eltern und Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern. So sei es auch zwischen der Evangelischen Gottfried-Forck-Grundschule und den rund 140 Kindern, die dort heute lernen. Ein Verhältnis des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung kennzeichne diese besondere Schule.

Der Vorstandsvorsitzende Frank Olie richtete das Wort an die Schulleiterin Frau Perko und ihr Team: „Sie haben dieser Idee Leben eingehaucht und Sie füllen diese Schule mit Ihrem herzlichen Engagement, Ihrer Offenheit und Ihrer Zugewandtheit! Danke dafür! Durch Sie ist diese Schule zu einem kleinen, aber feinen Leuchtturm des evangelischen Verständnisses von guter und den einzelnen Menschen achtender Bildung geworden!“

23.09.2020 | BERLIN

Diversity-Kampagne bekommt den Max-Spohr-Preis verliehen

Der Völklinger Kreis (VK), der Berufsverband schwuler Führungskräfte und Selbstständiger, vergab im festlichen Rahmen in der Gedenkhalle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche den Max-Spohr-Sonderpreis an die Evangelische Schulstiftung in der EKBO für ihre Diversity-Kampagne „Fürchtet euch nicht“.

Der Vorsitzende des Vorstands des Völklinger Kreises, Matthias Weber, gratulierte der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO: „Diesen Preis verbege ich sehr gerne, da er etwas ganz Besonderes ist. Für ihn kann man sich nicht bewerben.“ Über 20 Vorschläge gingen für den Sonderpreis ein. Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO überzeugte letztlich mit ihrer Kampagne, da die Schüler*innen sie selbst gestaltet hatten und aktiv mit einbezogen wurden. Damit ist die Evangelische Schulstiftung in der EKBO als Arbeitgeber ein Vorbild, da Wertschätzung weitergegeben wird und Vielfalt am Arbeitsplatz stattfinden kann. Der Initiator der Kampagne ist Rainer Gronen, Leiter der Fort und Weiterbildungsabteilung.

Der Max-Spohr-Preis ist eine der wichtigsten Auszeichnungen für Diversity Management in Deutschland. Bundesministerin Christine Lamprecht hat 2020 die Schirmherrschaft für den Max-Spohr-Preis übernommen. Der Sonderpreis wird an eine Person oder eine Organisation vergeben, die in der deutschen Gesellschaft dafür gesorgt hat, dass Vielfalt mehr Wertschätzung und Aufmerksamkeit bekommt.

22.09.2020 | BERLIN

Comic-Konzert „Jutta und Mohammed“ in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Mitte September fand im Rahmen des Programms „Chancenpatenschaften“ während der Woche des bürgerschaftlichen Engagements das Comic-Konzert „Jutta und Mohammed – aus Fremden werden Freunde“ in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt.

Der Zeichner Titus Ackermann schuf hierfür in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen das Mentoring-Comic „Jutta und Mohammed“, um bildlich einleuchtend und fachlich fundiert das Thema Mentoring vorzustellen.

Der israelische Künstler Itay Dvori komponiert seit 2015 Musik für Comics. Er stellt sie dabei in Ausschnitten, als auf Leinwand gebeamte Bilderfolge, vor und musiziert dazu live. Im Anschluss an die Präsentation des Mentoring Comics stellte er weitere Comic-Stücke zum Thema Flucht und Vertreibung vor.

Axel Halling vom Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands (Programm Chancenpatenschaften) sprach im Anschluss mit Itay Dvori, dem Zeichner Titus Ackermann und Akteuren des Mentoringprogramms sowie Julia Grallert (Patenschafts Koordinatorin bei der Evangelische Schulstiftung in der EKBO) über den Comic und das Thema Mentoring und Flucht.

02.10.2020 | BERLIN

Evangelische Schule Berlin-Mitte erhält Inklusionspreis

Die Grundschule ist eine von sieben Schulen, denen der Preis für „7x7 Inklusion kommunizieren“ in Hannover durch die Schulstiftung der EKD überreicht wurde.

Die ESBM ist für die Idee eines mobilen Kiosks ausgezeichnet worden. Von Kindern für Kinder wird ein vielseitig nutzbarer, mobiler Schulkiosk entwickelt und gebaut. Dabei geht es sowohl um den Bau eines Kiosks als steter Ort als auch um die Überlegungen der Nutzung dieses Ortes in der Schulgemeinschaft. Einen Prototyp wird es von Marcus Bader (Raumlabor Berlin) nach den Herbstferien geben, der die Kinder zur weiteren Arbeit anregen wird. Sie können dann eigene Ideen mit Unterstützung der Künstlerin Sarah Steiner in Workshops umsetzen.



02.10.2020 | BERLIN

Mit Hertha BSC gegen Fremdenhass und Gewalt

Mit einem Kick-off im Olympiastadion begann Ende September der von der Schülerfirma des 12. Jahrgangs des Evangelischen Gymnasiums Schönefeld organisierte Projekttag für die Jahrgänge 9 bis 11 zum Thema „Diskriminierung und Rassismus“ in Zusammenarbeit mit Hertha BSC.

Der Projektleiter Carsten Bartel erklärt: „Werte wie Gemeinschaft, Toleranz, Verantwortung und soziales Engagement spielen in unserer Schulgemeinschaft eine große Rolle. Mit dem Projekttag wollen wir unseren Lernenden die Möglichkeit geben, Rassismus aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten,



Toleranz zu verstehen und somit gegenseitige Akzeptanz zu schaffen.“

Durch Workshops und spielerisches Lernen wurden den Beteiligten vermittelt, was es bedeutet, in der Minderheit, machtlos und ausgeschlossen zu sein. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten festgehalten.

Weitere Themen der Workshops waren Mobbing, Inklusion, Geschichte, Ernährung und Frauenrechte. Zum Abschluss zeigten die Schüler*innen auf der Tribüne eine von ihnen allen gemeinsam Choreographie mit dem Leitsatz: „Es beginnt bei dir!“ Damit sollte noch einmal ein gemeinsames, starkes Zeichen gegen Diskriminierung und Rassismus und für die gemeinsamen Werte gesetzt werden.



30.11.2020 | KÖPENICK

Köpenick: Unterricht mit dem französischen Autor Antonin Atger

Schüler*innen des Französisch-Leistungskurses der Evangelischen Schule Köpenick sprachen in einer zweistündigen Videokonferenz Anfang Oktober mit dem französischen Autor Antonin Atger über seinen Roman „Interfeel“, den sie zuvor im Unterricht behandelt hatten.

Die Schüler*innen nutzten die Gelegenheit, um dem Autor auf Französisch Fragen zu stellen, die sie im Laufe des Lesens beschäftigt hatten, und um mit ihm über die zentralen Themen des Romans zu diskutieren. Zudem erklärte Antonin Atger den Entstehungsprozess des Buches und ging auf die Gefahren des Internets ein. „Interfeel“ ist ein über 500 Seiten umfassender Roman, der 2020 im Pocket-Verlag erschienen ist.

Für die Schüler*innen war die Videokonferenz eine sehr gelungene Veranstaltung, die sie sich auch für andere Fremdsprachen wünschen würden, um nach der Lektüre von Büchern heute noch lebender Autor*innen mit der/dem jeweiligen Verfasser*in sprechen zu können.

02.10.2020 | NEURUPPIN

Neuruppiner Schülerin erlangt Bronze im Speerwerfen

Ihren bislang größten Erfolg errang Alica Adigun-Martins vom Evangelischen Gymnasium Neuruppin bei den diesjährigen Deutschen Junioren-Meisterschaften in Heilbronn: Sie warf den Speer auf 50,25 Meter und erhielt dafür Bronze. Ihr Trainer Olrik Priesemuth gratulierte stolz der Elftklässlerin. Silber ging mit 51,19 Metern an eine Potsdamerin, Gold mit 51,99 Metern nach Niedersachsen.

Wegen der Corona-Vorschriften war dieses Jahr alles anders. Jeglicher Kontakt zur Außenwelt war den Werfern untersagt. Auch die Trainer waren durch ein Gitter von ihren Athlet*innen getrennt.

Bis zu dreimal wöchentlich trainiert Alicia während der Schulzeit. Sie freut sich über ihre persönliche Bestleistung: „Das ist ein schönes Gefühl, dazuzugehören!“



17.12.2020 | FRIEDRICHSHAIN

Friedrichshain: erfolgreiche Spendenaktion für Kältehilfe

Die Evangelische Schule Berlin-Friedrichshain rief in der Adventszeit erfolgreich zu Spenden für die Berliner Kältehilfe auf. Mit großem Erfolg! Dank des Engagements der Schulgemeinde erhielten die wohnungslosen Menschen in Berlin vielfältige Unterstützung.

Die Evangelische Schule Berlin-Friedrichshain konnte mit dem Verkauf an einem „Weihnachtskiosk“, einer Sterntaleraktion und einem Spendenaufruf auf „betterplace.org“ mehr als 3.000 Euro für Obdachlose sammeln. Die Schüler*innen der Grundschule verkauften in nur fünf Stunden 420 Vanillekipferl, 140 Wundertüten und zwei Bio-Esspapiere für die Nussallergiker an ihrem eigens eingerichteten „Projekt-Kiosk“. Auch auf der Spendenplattform „betterplace.com“ war die Resonanz groß: Zweimal musste das Spendenziel von 500 auf 1.000 und schließlich auf 1.500 Euro erhöht werden. Insgesamt konnte die Schulgemeinde 3.099,55 Euro für die Kältehilfe zusammentragen.



02.07.2021 | SCHÖNEFELD

Schönefelder Schüler*innen entwickeln marktreifes Bio-Teegetränk

Eistee ist bei Jugendlichen sehr beliebt. Doch die meisten Erfrischungsgetränke, die Jugendliche genießen, enthalten viel zu viel Zucker und machen dick. Die Schülerfirma der Evangelischen Schule Schönefeld entwickelte deswegen ein Bio-Teegetränk ohne zusätzliche Süße.

Nach zwei Jahren Tüfteln und Probieren war es so weit. Jetzt bringt die Firma HARTUNG-Nahrungsmittel die drei Bio-Teegetränkkonzentrate deutschlandweit auf den Markt.

Apfel-Minze, Granatapfel-Früchte und Limette-Guave – so heißen die drei Sorten, die die 13 Schüler*innen im Alter von 16 bis 18 Jahren mit ihrem Lehrer Carsten Bartel entwickelt haben. Gemeinsam erdachte die Schülerfirma auch ein Marketingkonzept und fand schließlich einen Partner, der ihre Ideen nun verwirklicht: Das Familienunternehmen HARTUNG Nahrungsmittel vertreibt ihre drei Bio-Teegetränke seit diesem Jahr unter dem Namen „Think Fresh“. Die Teegetränke werden als Konzentrat angeboten. Ein 0,5-Liter-Päckchen Think Fresh wird mit 9,5 Litern Trinkwasser gemischt und ergibt dann zehn Liter des Bio-Teegetränks. Nachhaltig, denn so verringern sich Lager- und Transportaufwand sowie der anfallende Müll.

26.02.2021 | STEGLITZ

Evangelische Schule Steglitz startet mit neuer gymnasialer Oberstufe ab August 2021

In Steglitz entsteht ein Neubau für die evangelische Grundschule. Damit wird Platz frei für die neue gymnasiale Oberstufe ab dem Schuljahr 2021/2022.

Ein Modulbau mit einer gelungenen Mischung aus einer Putz- und Holzfassade, die durch farbige Fassadenplatten aufgelockert wird – so wird das neue Gebäude aussehen.



Das barrierefreie Gebäude bietet außer einem Aufzug großzügige Klassenräume mit vielen Durchblicken, schönen Farben und offenen Flur- und Spielflächen, die als Amphitheater für den Unterricht oder zum Spielen genutzt werden können. Ein großer Mehrzweckraum mit Umkleiden sorgt dafür, dass den Kindern im selben Haus genügend Bewegung zuteilwerden kann.

Nach dem Umzug der Grundschüler*innen in das neue Haus wird zeitnah mit der Sanierung des Altbaus begonnen. Die Schulleiterin Sigrid Kettner freut sich: „Damit geht für uns ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Endlich können Kinder hier von der ersten Klasse bis zum Abitur lernen.“

12.03.2021 | BERLIN

Schulstiftung setzt sich für mehr Lohngerechtigkeit ihrer Mitarbeiter*innen ein

Die Zuschusssituation verbessern und unsere Zukunft sichern – das ist das Ziel der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO.

Deshalb engagiert sich die Trägerin für ihre 16 Schulen in Berlin und neun Schulen in Brandenburg in den jeweiligen Arbeitsgemeinschaften freier Schulen (AGFS). Das Modell in Berlin enthält immer noch eine im Jahr 2002 vorgenommene Kürzung. Daher versuchte die AGFS Berlin, das Thema in den Parteiprogrammen zu platzieren, damit der künftige Senat es auf die Agenda nimmt. Darüber hinaus wurde im Juni 2021 Klage gegen die aktuellen Zuschussbescheide eingereicht, da die Personalkosten für Verwaltung, Schulsozialarbeit und IT-Administration nicht berücksichtigt werden. In Brandenburg lagen rund 400 Klagen freier Schulträger gegen das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) vor. Ziel war, die Berücksichtigung der Erfahrungsstufe 5 (bisher 4) bei der Bemessung der Zuschüsse seit dem Jahr 2018 einzufordern. Das Gericht hat am 13. August 2021 der Klage vollumfänglich Recht gegeben. Allerdings hat das



Vorstandsvorsitzender Frank Olie und Moderator Thorsten Wittke im Gespräch
Foto: Frank Wölffing.

Ministerium inzwischen Berufung vor dem Obergericht Berlin-Brandenburg eingelegt. Es wird mit einer Entscheidung im Laufe des Jahres 2022 gerechnet. Unabhängig davon hat die AGFS erreichen können, dass die Regierungskoalitionen sich auf eine Schulgesetzänderung geeinigt haben, die im März 2022 verabschiedet werden soll. Darin soll ab dem Schuljahr 2022/23 die Erfahrungsstufe 4,5 bei der Berechnung der Zuschüsse zugrunde gelegt werden.



16.04.2021 | CHARLOTTENBURG

Evangelische Schule Charlottenburg gewinnt beim Schulprojekt „Stromkastenstyling“

Unter dem Motto „Grau war gestern“ veranstaltet das Stromnetz Berlin seit 2009 das Schulprojekt „Stromkastenstyling“. Dabei können Schulklassen an Stromkästen in ihrem Kiez ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Aktion richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. In einer einwöchigen Projektwoche gestaltet jede Klasse Stromkästen in ihrem Kiez.

Die Klasse 6b der Evangelischen Schule Charlottenburg gewann beim Wettbewerb den dritten Platz und einen Preis in Höhe von 500 Euro. Im Klassenrat wurde abgestimmt, einen Teil des Geldes für Pizza, Eis und ein Überraschungsprojekt zu nutzen. Der andere Teil wird an eine soziale Initiative gespendet.

Das Projekt begann nach den Sommerferien mit einer Einführung für die 21 Schüler*innen. Danach wurden Schablonen hergestellt und los ging es raus in den Kiez, um die Stromkästen unter Anleitung zu besprühen.

Projektpartner sind der meredo e.V. und der Helliwood media & education im fjs e.V.

05.03.2021 | WRIEZEN

Kinderschutz – ein wichtiges Thema für die Stiftungsfamilie

Die Fertigstellung eines Kinderschutzkonzeptes war der erste Schritt auf dem Weg zu einem Kinderschutznetzwerk für die Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO. Die Arbeitsgruppe Kinderschutz in der Geschäftsstelle und die stiftungsinternen Dienstversammlungen haben weitere Vorbereitungen für die Implementierung des Kinderschutzkonzeptes an unseren Schulen getroffen. So sollen beispielsweise Bausteine für schulinterne Handlungsleitfäden entstehen, pädagogische Konzepte entwickelt und Hinweise zur internen Gremienarbeit erstellt werden. Dies soll unsere Schulen bei der Umsetzung des stiftungsweiten Kinderschutzkonzeptes unterstützen und alle Beteiligten in unseren Einrichtungen für das Thema noch stärker sensibilisieren. Eine Postkarte mit einem „Sieben-Punkte-Plan“ zum Kinderschutz ist inzwischen ebenfalls entstanden und an die Schulen verteilt worden.



12.03.2021 | SPANDAU

Neue gymnasiale Oberstufe an der Evangelischen Schule Spandau

Die Evangelische Schule Spandau führt zum kommenden Schuljahr 2021/2022 eine gymnasiale Oberstufe ein.

„Lernen mit Freunden“ heißt das Motto. Denn hier können in Spandau zukünftig die Schüler*innen von der ersten Klasse an bis zum Abitur gemeinsam lernen – in 13 Schuljahren.

Die zahlenmäßig kleine Oberstufe schafft eine familiäre Atmosphäre durch eine intensive Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung und ermöglicht so effektives Lernen durch kleine Lerngruppen, individuelle Betreuung und Beratung der Schüler*innen bis zum Abitur sowie zielorientierte Berufs- und Studienvorbereitung. Angeboten werden auch Kurs- und Studienfahrten, Projekt-tage und Methodentraining.

Als Wahlpflichtfächer können die Schüler*innen unter anderem zwischen Sozial-diakonischem-Lernen, Informatik und Darstellendem Spiel wählen.

Das eigene Gebäude für die gymnasiale Oberstufe ist eingebettet in den weitläufigen und transparenten Schulcampus auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts in naturnaher Umgebung.

Wir leben unsere Werte.



Unser christliches Menschenbild leitet uns im alltäglichen Handeln, Planen und Entscheiden. In der Praxis bedeutet dies, dem Glauben an die Eigenverantwortlichkeit und Gestaltungskraft jedes einzelnen Menschen den notwendigen Raum zu geben. Damit diese beiden Werte weiterwachsen können, haben wir ein Anti-Mobbing- und Kinderschutzkonzept für unsere Schüler*innen konzipiert. Diese Konzepte sollen unsere Schulen in schwierigen Situationen unterstützen und ihnen schnellen Zugang zu den jeweiligen Unterstützungsangeboten bieten. Ein weiterer Ausdruck unserer Werte stellt die inklusive schulische Pädagogik dar. Inklusion wird bereits tagtäglich an unseren Schulen gelebt und vorangetrieben, unter anderem mit der Gründung des inklusiven Projekts „Schule ohne Grenzen“ in Spandau.

Das Richtfest der „Schule ohne Grenzen“ und ihr pädagogisches Konzept

Das bundesweit einzigartige Projekt „Schule ohne Grenzen“ konnte am 11. September 2020 erfolgreich sein Richtfest feiern. Hier lernen künftig Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam miteinander.

Aus einer jahrelangen Kooperation der benachbarten Schulen August Hermann Francke Schule und der Evangelischen Schule Spandau entstand die Vision, eine gemeinsame inklusive „Schule ohne Grenzen“ zu errichten. Die Kernkompetenzen der jeweiligen Schulen – die zertifizierte musikalische Grundschule auf der einen Seite sowie das Förderzentrum für geistig und körperlich-motorische Entwicklung – ergänzten sich dabei gegenseitig.

Der Grundstein für ein zukunftsweisendes Projekt

Die Stiftung Evangelisches Johannisstift dankte in ihrer Funktion als Bauherrin und Schulträgerin allen beteiligten Gewerken und den Förderern des Projekts, die den Bau erst ermöglicht haben. Die dafür nötige Investitionssumme in Höhe

von rund 16 Millionen Euro wurde auch durch private Spenden und Stifter bereitgestellt. Stellvertretend sind hier der frühere Unternehmer Reinhard Lange, die Chriskla Stiftung oder die Lotto-Stiftung genannt. Die Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster sagte in ihrer Eröffnungsandacht: „Jesus Christus hat einmal gesagt, dass Kinder bei Gott etwas ganz Besonderes sind. Und zwar alle Kinder. Mit dieser Schule wollen wir unserem christlichen Auftrag nachkommen und dafür Sorge tragen, dass Gottes Kinder die Chance bekommen, miteinander gleichberechtigt zu lernen.“

Der Rohbau befindet sich auf dem Gelände des Johannesstifts an der Schönwalder Allee in Berlin-Spandau und in unmittelbarer Nachbarschaft beider Schulen.



Von links nach rechts: Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster, Frank Olie, Vorstandsvorsitzender der Ev. Schulstiftung in der EKBO, Sylke Hölscher, Geschäftsführerin Ev. Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH, Andreas Mörsberger, Vorstand Ev. Johannesstift SbR, Ulrike Müller, Schulleiterin August Hermann Francke Schule



Der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, Frank Olie, begrüßt die baldige Eröffnung der „Schule ohne Grenzen“.



Ein richtungsweisendes Projekt braucht ein gutes pädagogisches Konzept

Grundlage für die gemeinsame pädagogische Arbeit bilden das christlich geprägte Menschenbild und die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Der zugehörige Hort wird von der Johannesstift Diakonie Jugendhilfe betrieben und ergänzt den inklusiven Schulunterricht.

Der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, der Trägerin der evangelischen Grundschule, Frank Olie, betont den inklusiven Gedanken zusätzlich: „Es ist unsere gemeinsame Hoffnung, dass Kinder, die lernen, wie wertvoll und bereichernd ‚Unterschiede‘ und wie sinnlos Grenzen und Barrieren sind, selbstbewusst, tolerant und sozial engagiert ins Leben gehen können. Daher freut es uns als einer der beiden Schulträger ganz besonders, dass dieses herausragende Projekt nun in greifbare Nähe rückt. Das jahrelange gemeinsame Engagement der Pädagog*innen beider Schulen verdient Respekt und Anerkennung.“

Das Schulkonzept wurde durch den Arbeitskreis Inklusion erarbeitet und von den Vorständen im März 2021 öffentlichkeitswirksam unterschrieben.

Das Schulprojekt wird im engen Austausch mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin wissenschaftlich begleitet.

Neues Zuhause für ein schulübergreifendes Projekt

In dem Projekt „Schule ohne Grenzen“ lernen künftig rund 200 Kinder und Jugendliche beider Schulen gemeinsam. Dafür entwickelten die Planer ein an die Bedürfnisse beider Gruppen angepasstes Raumkonzept. In den sogenannten Inklusionsräumen findet das gemeinsame Lernen statt und das gesamte Gebäude und die Umgebung wurden barrierefrei geplant. Kinder und Jugendliche bekommen in der „Schule ohne Grenzen“ die Chance, Anderssein und Vielfalt als Bereicherung der Schulgemeinschaft zu erfahren. Der neue Gebäudekomplex bietet den Schülerinnen und Schülern viel Platz für eine individuelle, ganzheitliche Entwicklung und Bildung.

Der Bau kann ab dem Schuljahr 2021/2022 in Betrieb genommen werden und wird mit einer feierlichen Eröffnung im Sommer 2021 eingeweiht.

Wir lassen unsere Mitarbeiter*innen mitgestalten.



Unsere engagierten Lehrkräfte haben sich gemeinsam mit uns in diesem herausfordernden Schuljahr neue und kluge Lösungen überlegt, um im Homeschooling alle Schüler*innen zu erreichen, den Unterricht digital aufzustellen oder neue Kommunikationskanäle zu nutzen. Es ist uns gelungen, nicht nur in der technischen Ausstattung der Hard- und Software neue Wege zu gehen, sondern wir konnten uns auch als Schulstiftung digital gut aufstellen. Dadurch entwickeln wir unsere Idee von der Schule der Zukunft kontinuierlich weiter, wie die Beispiele in diesem Kapitel zeigen.



Digitalität an den Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO

Digitale Mündigkeit lautet das Ziel für den Unterricht. So werden die Herausforderungen des digitalen Wandels zu Chancen des gemeinsamen Lernens.



Merlin Dacosta,
Evangelische Schule Schönefeld

Wie ist deine Schule digital zurzeit aufgestellt? Mit welchen Tools arbeitet ihr? – Meine Schule ist sehr gut aufgestellt. Zurzeit arbeiten wir hauptsächlich mit privaten Geräten, es gibt allerdings auch rund hundert Schul-iPads für den Unterricht und für Schüler*innen, die kein eigenes Gerät zu Hause haben. Die hat die Schulstiftung aus ihren eigenen Mitteln schnell für uns angeschafft. Als Lernplattform nutzen wir seit dem Lockdown Microsoft Teams und das funktioniert – mit der Vielzahl des dort Möglichen – wirklich extrem gut.

Wie erlebst du die Möglichkeiten des digitalen Unterrichts? Als Bereicherung oder als Last? – Sowohl als auch: Es ist cool, digital zu arbeiten. Auch im Präsenzunterricht sind jetzt digitale

Geräte erlaubt. Andererseits funktioniert nicht immer alles sauber. Aber im Großen und Ganzen ist es eher bereichernd. Die Startschwierigkeiten sind überwunden und wir nutzen die umfassenden neuen Möglichkeiten.

Was gefällt dir besonders gut am digitalen Lernen? – Alle Schüler sind jetzt gezwungenermaßen voll drin im Digitalen. Unsere Kompetenzen wurden dort in den vergangenen Monaten weiterentwickelt und gestärkt. Mir gefällt es, mich den neuen Herausforderungen zu stellen, wie etwa dem Lernen mit einem Padlet – das ist eine Art digitale Pinnwand, auf der sowohl Lehrer*innen wie auch Schüler*innen zu Themen Inhalte und Links sammeln und bearbeiten können. Außerdem schreibt man die

Lehrer*innen über Teams eher mal an. Früher hätte man wegen einer Hausaufgabe sicher keine E-Mail an die Lehrkraft geschrieben.

Wo lag die größte Herausforderung beim digitalen Unterricht? – Die Lehrer*innen mussten zuerst lernen, ihr Unterrichtsmaterial zu bündeln. Im Distanzunterricht waren die Erwartungen zu Beginn oft viel zu umfangreich, das musste sich einspielen. „Macht mal eine Präsentation bis zur nächsten Stunde!“ klappt leider nicht. Heute funktioniert es besser.

Wie sieht die digitale Schule der Zukunft aus? – Das soziale Miteinander in der Schule soll bleiben! Allerdings verbunden mit den digitalen Möglichkeiten im Unterricht. In der Oberstufe könnte man Orts- und Zeitgrenzen öffnen. Vieles lässt sich auch vom Sofa aus zu Hause mit einer Cola in der Hand machen. Ich lerne zum Beispiel gerne im Garten oder im Bett und mach da meine Hausaufgaben. Sich das selbst einzuteilen, wäre cool.



Fabian Koop,
Evangelische Schule Schönefeld

Was bedeutet es für Sie, digital zu unterrichten? Was ist der Vor- was der Nachteil? – Digitaler Unterricht hat viele Vorteile und durch den Lockdown während der Corona-Pandemie konnten viele Barrieren dagegen überwunden werden. Jetzt möchten wir digitale Schule werden, mit eigenen Geräten für alle Schüler*innen, denn viele Tools erleichtern uns das digitale Lehren. Allerdings bin ich auch Lehrer geworden, um den direkten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zu haben, und der fehlt im Distanzunterricht manchmal. Nachteilig und belastend waren vor allem die schwierigen und ständig wechselnden Erlasse aus dem Ministerium.

Was gefällt Ihnen besonders? – Microsoft Sway als neue Präsentationsform finde ich großartig. Gefreut hat mich auch die große Selbstständigkeit der Schüler*innen. Mit Präsentationsmöglichkeiten oder Schnittsoftware kennen sie sich oft besser aus als wir Lehrende. Wir können also mehr als zuvor voneinander lernen.

Was war die größte Herausforderung beim digitalen Unterrichten? – Die Anforderungen an die Schüler*innen richtig zu dosieren, fiel uns am Anfang schwer. Vieles mussten wir auch erst erproben: Was ist besser? – Alle schalten ihre Kamera ein oder doch besser aus? Und wer macht überhaupt mit? Und: Soziale Interaktion gelingt in Präsenz einfach besser. Emotionales Lernen funktioniert auf digitalem Weg leider nicht so gut.

Wie erleben Sie die Unterstützung der Schulstiftung, insbesondere des Schulreferats? – Kurz nach dem ersten Lockdown im März vergangenen Jahres startete schnell die wöchentliche Fortbildung „Digitales Lernen“ von Björn Nölte aus dem Schulreferat der Schulstiftung. Dieses Angebot aus Input und Austausch ist wirklich super. Denn durch den ständigen Wechsel zwischen Online- und Wechselunterricht sind die Lehrer*innen nicht in der Lage, die Unterstützungsangebote der stiftungsexternen Fortbildungen wahrzunehmen. Allerdings wünsche ich mir auch ein Angebot für unsere Schüler*innen nach dem Motto „Lernen lernen“.

Was wünschen Sie sich für die digitale Zukunft Ihrer Schule? – Wo es sinnvoll ist, sollten wir künftig auf digitale Medien umstellen. Bei den älteren Schülerinnen und Schülern kann das Lernen auch außerhalb der Schule stattfinden: Kooperation kann digital auch außerhalb der Schule organisiert werden. Das haben wir durch den Distanzunterricht gelernt.

Gute Schule braucht gute Schulentwicklung

Schulentwicklung in Zeiten der Pandemie? Geht gerade nicht, mögen viele denken. Doch die Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO entwickeln sich rasant und lernen von- und miteinander.

Die Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO haben sich für ihre Qualitätsentwicklung auf Kriterien geeinigt, die wiedergeben, was sie unter guter evangelischer Schule verstehen.

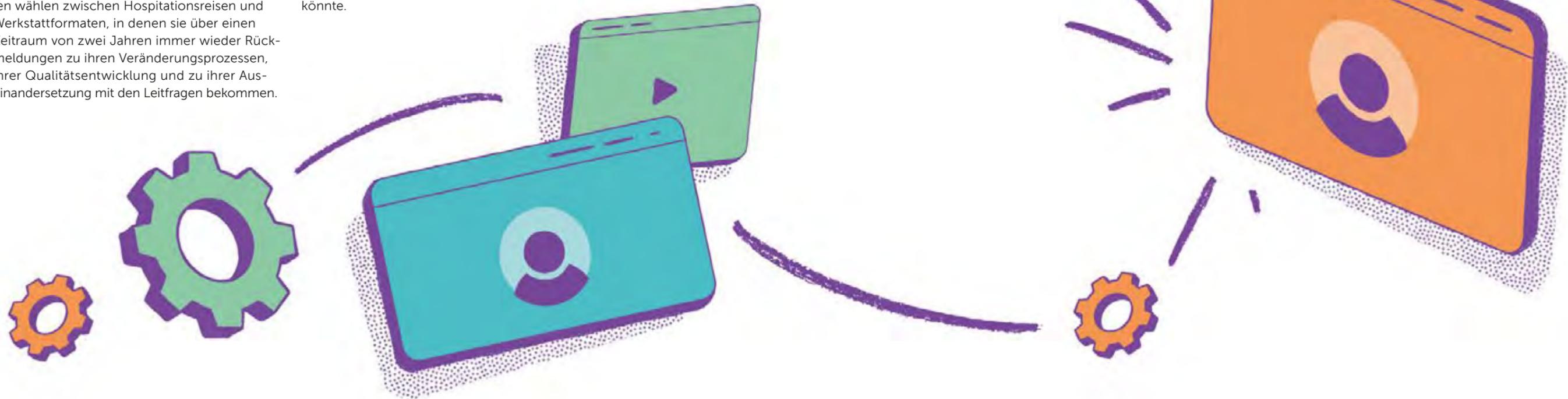
Sie wählten die Kriterien des Deutschen Schulpreises, der für sechs Entwicklungsbereiche Leitfragen formuliert, und ergänzten diese mit einem Leitbild für evangelische Schulkultur. Anhand der Leitfragen aus den sechs Bereichen entwickeln sie ihren Unterricht und die Zusammenarbeit in der Schulgemeinschaft. So ist es möglich, dass jede Schule ihre individuellen Antworten auf diese Fragen finden kann.

Um ihre Schulen weiter voranzubringen, arbeitet die Evangelische Schulstiftung seit 2020 mit der Deutschen Schulakademie zusammen. Schulleitungen von Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises und Trainer*innen der Akademie unterstützen die Stiftungsschulen mit passgenauen Angeboten. So konnten die Schulen wählen zwischen Hospitationsreisen und Werkstattformaten, in denen sie über einen Zeitraum von zwei Jahren immer wieder Rückmeldungen zu ihren Veränderungsprozessen, ihrer Qualitätsentwicklung und zu ihrer Auseinandersetzung mit den Leitfragen bekommen.

Die Werkstattformate der Deutschen Schulakademie sind inzwischen als digitale Austauschtreffen Teil des Veränderungsprozesses. Die Formate geben den Schulleiterinnen und Schulleitern Raum, ihre schulischen Entwicklungsprozesse zu reflektieren und Schritte für die weitere Arbeit zu planen. Die Trainer*innen gehen dabei auf die individuellen Bedürfnisse der beteiligten Pädagog*innen ein.

Die Pandemie hat die schulischen Entwicklungsprozesse rasant beschleunigt. Die Schulen müssen Lösungen finden, wie sie das Lernen gestalten und organisieren und somit das Lernen für alle Schüler*innen auch unter außergewöhnlichen Bedingungen ermöglichen. Mit den sich ständig ändernden Lockdown- und Öffnungsregelungen müssen sie immer wieder flexibel auf die Anforderungen reagieren.

Schnell war klar, dass es nicht ausreicht, den analogen Unterricht zu digitalisieren oder darauf zu hoffen, dass es ein „back to normal“ geben könnte.



Die schon im letzten Schuljahresbericht beschriebenen Beispiele waren also nur der Beginn einer grundlegenden Veränderung von Unterricht und Schule. Alle Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO stellten sich dieser Herausforderung erfolgreich. Sie alle organisieren das Lernen über Lernplattformen, setzen Blogs oder Podcasts ein, Schüler*innen drehen selbstständig Lern- und Erklärvideos, nehmen über Videokonferenzformate am Unterricht teil, arbeiten gemeinsam an Präsentationen oder gestalten Andachten und Gottesdienste online. Während der Pandemie wurde besonders deutlich, dass selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten entscheidende Faktoren für erfolgreiche Lernprozesse sind.

Fortbildungen zu digitalen Lern-, Aufgaben- und Präsentationsformaten, das Erproben neuer Tools und Unterrichtsformen, der Austausch von Best-practice-Erfahrungen und immer wieder die Suche nach Lösungen für eine bestmögliche Förderung der Schüler*innen gehören zum Alltag der Pädagog*innen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO.

Die Frage, wie sich der Tag der offenen Tür bei geschlossenen Schulen gestalten lässt, führte zu einer digitalen Lösung: In einem 3-D-Modell der

Schule, das sich über die Website öffnet, stellen Pädagog*innen und Schüler*innen ihre Schule vor. Besucher*innen können sich interaktiv durch die Schulen bewegen und diese erkunden. Dieses Format entwickelte die Evangelische Schule Steglitz gemeinsam mit dem Architektur Fotografen Konstantin Gastmann und stellte Idee und Erfahrungen anderen Schulen zur Verfügung, die ihre eigenen, jeweils individuellen Formate zusammenstellten.

In einem Austausch der Schulleitungen entstanden Ideen, wie sich Aufnahmegespräche gestalten lassen, die jede Einrichtung auf die eigenen Bedingungen anpassen kann.

Das Schulreferat begleitet und berät die Schulen in ihrer immer komplexer werdenden Arbeit. In diesem Schuljahr fanden wieder mit jeder Schule Entwicklungsgespräche statt, um gemeinsam Bilanz zu ziehen und Vereinbarungen zu treffen, die die Schulen in ihren Vorhaben unterstützen.

Digitale Schule braucht nicht nur funktionierende IT-Geräte. Schüler*innen und Lehrer*innen müssen auch befähigt werden, die neuen Lernwege zu erkunden.

Wir gestalten unsere Zukunft.



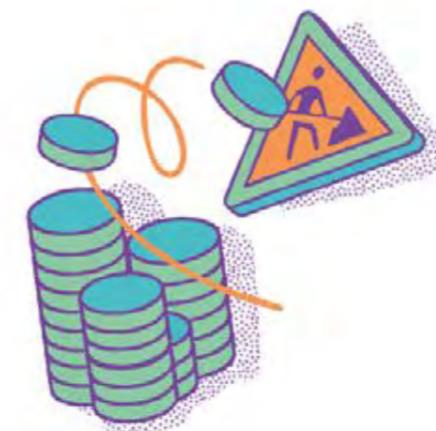
Die Zukunft liegt bekanntlich in den Händen der Kinder. Damit diese ein gutes Fundament erhält, haben wir die Rahmenbedingungen an unseren Schulen kontinuierlich erweitert. In diesem Kapitel zeigen wir Ihnen unsere vielfältigen Förderprogramme des Bundes und der Länder, mit denen wir sowohl unsere Bauprojekte als auch unsere IT-Infrastruktur umsetzen. Einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit an unseren Schulen leistet auch das aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte und in Trägerschaft des Bundesverbandes deutscher Stiftungen e. V. durchgeführte Projekt „Chancenpatenschaften“.

Bauprojekte der Stiftungsfamilie und Lernraumlabor

Mit dem Schulsanierungsprogramm KInvFG Kapitel 2 unterstützt der Bund mit insgesamt 3,5 Milliarden Euro gezielt kommunale Investitionen zur Sanierung, zum Umbau und zur Erweiterung von Schulgebäuden. Der Förderzeitraum des Sanierungsprogramms endet 2023.

Kommunalinvestitionsförderungsgesetz

Die Schulstiftung erhielt insgesamt rund vier Millionen Euro für Berlin und Brandenburg aus dem Programm. Über den 2015 errichteten Kommunalinvestitionsförderungsfonds stellt der Bund den Ländern Finanzhilfen zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen zur Verfügung. Das Gesamtvolumen des Fonds beträgt sieben Milliarden Euro und verteilt sich auf zwei Förderprogramme, die in den beiden Kapiteln des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvFG) geregelt sind. Wegen Kapazitätsengpässen in den kommunalen Bauverwaltungen und insbesondere in der Bauwirtschaft, die die Umsetzung von kommunalen Investitionsprojekten verzögern, wurden die Förderzeiträume für beide Programme im April 2020 jeweils um ein Jahr verlängert.



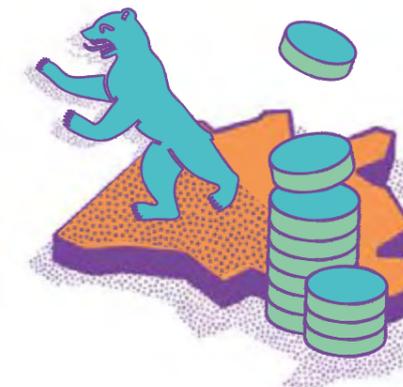
Einsatz der Fördergelder in Brandenburg

Sowohl im Gymnasium Cottbus als auch am Standort Neuruppin konnte die Evangelische Schulstiftung in der EKBO die geförderten Schulhofprojekte erfolgreich beenden. Insgesamt wurden 450.000 Euro „verbaut“. Am Standort Neuruppin schloss die Stiftung die Renovierung in der Grundschule und den Klassenzimmern des Gymnasiums ab. Die Toiletten werden in 2021 saniert. Die Sporthalle der Grundschule Cottbus erhielt einen komplett neuen Bodenaufbau mit Sportboden und neue Mensaräume. Für den Atelieranbau des Domgymnasiums in Brandenburg konnten die Planer der Schulstiftung den Bauantrag einreichen und die Ausführungsplanung mit Ausschreibung erstellen. Im Jahr 2021 wird das Projekt umgesetzt.



Einsatz der Fördergelder in Berlin

Alle eingereichten Förderprojekte wurden vom Land Berlin genehmigt. Die Schulstiftung in der EKBO hat die Bauantragsplanung für den Aufzugsanbau an Haus 1 der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum ausgeschrieben und beauftragt. Weiterhin vergab sie Planungsaufträge für die Fassadensanierung der Schulen Neukölln und Frohnau. Der Bauantrag für die Außenanlagen des Sporthofes in Köpenick ist abgegeben und die Ausführungsplanung mit Ausschreibung schon weit fortgeschritten. Als Nebeneffekt spendete der Schulverein die benötigten Gelder für den Bau eines Beachvolleyballfeldes und eines grünen Klassenzimmers.



Evangelische Schule Charlottenburg

Nach mehrjähriger Sanierung des Schulgebäudes wird die Schulstiftung mit der Fertigstellung des Erdgeschosses die Arbeiten im Winter abschließen. Der Standort erhält im vergrößerten ehemaligen Foyer eine multifunktionale Fläche für die Projektarbeit, zur Nachmittagsbetreuung und Nutzung als Mensa. Zum ersten Mal können alle Schüler*innen am Standort Guerickestraße nun ein Mittagessen erhalten. Zudem erweiterten die Planer die Lehrküche und Werkstätten im Untergeschoss. Jetzt kann die Schule einen umfangreichen WAT-Unterricht, also das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik, anbieten. Damit ist die Sanierung des Schulgebäudes abgeschlossen. Rund 2,5 Millionen Euro hat die Schulstiftung hier investiert.



Evangelische Schule Pankow

Die Schulstiftung konnte die lange notwendige Sanierung des Steildaches des Schulgebäudes beginnen. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Bauamtes Pankow wurden die Materialien, Farben und Detailausführungen entwickelt und als Prototypen für die weiteren Dachflächen des Standortes festgelegt. Zusätzlich konnte in diesem Jahr der alte Aufzug gegen einen neuen getauscht werden. Nun ist die barrierefreie Nutzung des Hauses möglich, ohne den Hausmeister als Fahrstuhlführer zu benötigen.

Evangelische Johanner-Schulen Wriezen

Ein neuer Innenanstrich und die Anbringung einer Sicherheitsbeleuchtung im Treppenturm beendeten im Herbst 2020 die Sanierungsarbeiten im Gymnasium. Die Schüler lernen ab sofort in einem modern eingerichteten Altbau. Inklusiv der Zuwendung aus dem Kommunalinvestitionsgesetz wurden rund zwei Millionen Euro am Standort Wriezen investiert. Zukünftig werden Möbel aus dem Projekt „Lernraumlabor“ die Aufenthaltsqualität in der Schule noch weiter erhöhen.

Nach zwei Jahren Bauzeit können die Schüler*innen nun einen weiteren Lern- und Arbeitsraum nutzen. Der Eingangsbereich der Schule ist jetzt auch Bibliothek und Rückzugsort für das freie Lernen im Religions- und Geschichtsunterricht.



Evangelische Schule Frohnau

Mit der brandschutztechnischen Ertüchtigung des Gymnasiums konnte die Schulstiftung die Sanierung der Gebäude auf dem Schulgelände abschließen. Nach den Klassenzimmern haben auch die Flure neue Akustikdecken, Brandschutztüren und sicherheitstechnische Einrichtungen erhalten. Mit diesen Maßnahmen wurden die Anforderungen erfüllt, um die alte Flurschule in eine Clusterschule umzuwandeln. Nun können alle Flächen der Schule, auch die Flure, als pädagogische Flächen genutzt werden.

Evangelische Schule Neukölln

Als erste Maßnahme zur Grundsanierung startete die Sanierung der Toiletten für die Schüler*innen. Dabei wurde auch ein barrierefreies WC eingebaut. Seit Dezember 2020 sind die neuen Toiletten für die Schüler*innen nutzbar.



Von links nach rechts: Schulleiter Thorsten Knauer-Huckauf, Quartiersmanager Thomas Helfen, Verwaltungsleiterin Andrea Karl, Julia Grallert, Regina Kramer vom Neuköllner Kulturverein

Lernraumlabor: Erste selbst entworfene Möbel in Neukölln aufgestellt

In dem sogenannten Lernraumlabor entwarfen die Schüler*innen der Evangelischen Schule Neukölln selbst die Möbel, die sie sich für ihre Schule wünschen. Durch das Programm „Soziale Stadt“ konnten nun die ersten drei Prototypen in der Mainzer Straße aufgestellt werden.

Neun rote Hocker, ein Truhentisch und drei Bänke mit verschiedenen Sitzelementen zum Ausziehen – das sind die ersten Möbel, die als Ergebnis des Lernraumlabor an der Evangelischen Schule Neukölln gebaut werden konnten. Regina Kramer vom Neuköllner Kulturverein freut sich über das Ergebnis: „Gemeinsam mit der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO konnten wir Schülerinnen und Schülern die direkte Gestaltung ihres Lernraums ermöglichen. Ich bin froh, ein Teil dieses zukunftsweisenden und partizipativen Projekts zu sein.“ Die Finanzierung konnte über den Neuköllner Kulturverein mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ umgesetzt werden. Thomas Helfen, der Leiter des Quartiersmanagements Neukölln, und Holger Strübing, Leiter der Bauabteilung in der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, nahmen ebenfalls an dem Aufstellungstermin teil. Strübing hatte das Projekt an vier der mehr als 30 Schulen der Stiftung gebracht und professionell begleitet. Als Nächstes ist die Produktion einer ersten Serie geplant.

Spiel- und Lernmöbel für die Evangelische Schulen in Köpenick und Steglitz



In Steglitz und Köpenick haben die Planer die Fensterbänke zu Sitz- und Schreibmöglichkeiten erweitert. Solche Einbauten wird die Schulstiftung in etwas abgewandelter Form im Steglitzer Grundschulneubau flächendeckend einsetzen. Auch die Schule Köpenick möchte alle ihre Flurfenster mit den Sitzbänken ausrüsten. Der Förderverein des Evangelischen Gymnasiums Köpenick e.V. fördert mit 20.000 Euro die designten Möbel der Schüler*innen. Als Ergebnis der Lernraumlabor werden alle Flure und offenen Lern- und Hortlandschaften im Neubau der Steglitzer Grundschule mit mehrfach nutzbaren, beispielbaren Möbeln bestückt. Die Schule hat sie in mehreren Workshops entwickelt.



Chancenpatenschaften – Schulen profitieren durch Teilhabe und Ausstattung

Insgesamt 408 geförderte Patenschaften an neun evangelischen Schulen in Berlin und Brandenburg trugen im Schuljahr 2020/2021 dazu bei, Teilhabechancen und das Lernen von- und miteinander zu stärken.

Der Austausch untereinander und mit erwachsenen Ehrenamtlichen konnte dank guter digitaler Infrastruktur auch unter Corona-bedingtem Homeschooling virtuell fortgeführt werden.

Auf diese Weise trug das Förderprogramm Chancenpatenschaften nicht nur dazu bei, dass Kinder im Distanzlernen nicht den Anschluss verlieren. Auch die gesamte Schulgemeinschaft profitierte von verbesserten Lernbedingungen, die nachhaltig dabei helfen, neue Lernprojekte zu entwickeln.

Mit dem Programm „Menschen stärken Menschen – Chancenpatenschaften“ will das Bundesfamilienministerium seit 2015 gezielt Teilhabe im Alltag verbessern. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen haben seit 2018 auch mehrere Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Erfahrungen mit dem Patenschaftsprogramm gesammelt.

Jede Patenschaft wird bis zu zwei Jahre lang aufgebaut und mit einem Festbetrag



von 200 Euro pro Kalenderjahr finanziell gefördert. Durch das Patenschaftsbudget in Höhe von rund 82.000 Euro ließ sich an den Schulen viel bewegen. Lücken in der Ausstattung mit digitalen Endgeräten konnten schnell geschlossen und die Ausstattung der teilnehmenden Schulen auch im Hinblick auf pandemiekonformes Lernen unter freiem Himmel ergänzt werden.

In der Pandemie fand jede Schule individuelle Ansätze, um Patenschaftsprojekte unter unsicheren Lernbedingungen umzusetzen. An der Evangelischen Schule Neuruppin wurden „Medienscouts“ als Pat*innen für Schüler*innen eingesetzt, die Unterstützung im digitalen Lernen benötigten. Die Evangelische Schule in Neukölln nahm die Herausforderung an, mitten in der Pandemie durch Patenschaftstandems im jahrgangsübergreifenden Lernen Erstklässler*innen beim Start in der Schule zu begleiten. Durch neu errichtete Hochbeete mit Sitzgelegenheiten kann Patenschaftsaktivität an der Evangelischen Schule Berlin-Charlottenburg bei Bedarf unter freiem Himmel stattfinden.

Die Pat*innen an der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum haben es sich zur Aufgabe gemacht, Mitschüler*innen mit Down-Syndrom auch im Distanzlernen bestmöglich in die Klassengemeinschaft einzubinden.

„Ich war nicht mehr so allein“ ist der Tenor der Rückmeldungen, die Schüler*innen zum Projekt Chancenpatenschaften gaben. Diese Patenschaften wirkten also direkt gegen soziale Isolation und bildeten damit einen wichtigen Baustein für die teilnehmenden Schulen, die Pandemie zu bewältigen.

Auch 2021 wirken Patenschaftstandems weiter für mehr Teilhabe im Schulalltag. Weitere Schulen stehen schon in den Startlöchern mit eigenen Ideen für Patenschaftsprojekte.

Im Projekt Chancenpatenschaften profitieren erwachsene Ehrenamtliche und unserer Schüler*innen mit- und voneinander.



Gefördert vom:



Freiwilligenkoordination stärkt Ehrenamt und entlastet Schulen

Wie lässt sich freiwilliges Engagement an evangelischen Schulen organisieren, um deren Arbeit besser zu strukturieren? Um gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu finden, startete die Evangelische Schulstiftung in der EKBO in diesem Jahr erstmals eine Qualifizierungsreihe für Freiwilligenkoordinator*innen.

In drei aufeinander aufbauenden Modulen bekamen Teilnehmende aus evangelischen Schulen in Cottbus, Berlin-Charlottenburg und Berlin-Buch erstmals Einblick und Überblick über die Gewinnung, bedürfnisgerechte Begleitung und Integration von Freiwilligen in ihrer eigenen Schule.

Die Qualifizierungsreihe wird ab diesem Jahr regelmäßig durch die Abteilung Fundraising und Freiwilligenmanagement der Geschäftsstelle organisiert und in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland durchgeführt. So lernen die Teilnehmer*innen Inhalte, die sich auf die Aufgabenteilung zwischen Fachabteilung der Geschäftsstelle und Ansprechpartner*innen in den Schulen ausrichten. Gleichzeitig schließt die Qualifizierung mit einem Zertifikat ab, das auch außerhalb der Stiftungsfamilie anerkannt ist und bundesweit als „Goldstandard“ in der Organisation von Freiwilligenarbeit gilt.

Während in der Evangelischen Schule Charlottenburg bereits seit vielen Jahren erfolgreich Freiwillige Patenschaften für einzelne Schüler*innen übernehmen, starten andere Schulen erst im

Anschluss an die Koordinationsausbildung in die systematische Arbeit mit Freiwilligen.

Nicht nur mit den Trainerinnen und Trainern, sondern auch untereinander entwickelte sich daher ein spannender Erfahrungsaustausch. Da Freiwilligenkoordination in Zusammenarbeit zwischen der Fachabteilung der Geschäftsstelle und den einzelnen Schulen erfolgt, dient die Qualifizierung auch dem gemeinsamen Erarbeiten funktionierender Strukturen – damit Freiwillige auf ihrem Weg ins Ehrenamt begleitet werden und den Schulalltag bereichern können.

Schulreferentin Christine Teske erklärt: „Im Engagement von Freiwilligen liegt ein großes Potenzial für unsere Schulen, um das individuelle und das gemeinschaftliche Lernen unserer Schüler*innen zu bereichern und zu unterstützen. Die Freiwilligenarbeit bedarf aber der umsichtigen Koordination und Organisation. Die Fortbildung bietet dazu ein wertvolles Informationspaket und einen motivierenden Austausch mit vielen Good-Practice-Beispielen in der Stiftungsfamilie“.





Digitalpakt – erster Schritt auf dem Weg zur Schule der Zukunft



Mit dem Digitalpakt Schule, den Bund und Länder im Frühjahr 2019 beschlossen haben, konnte die Schulstiftung im Schuljahr 2020/21 Fördermittel binden.

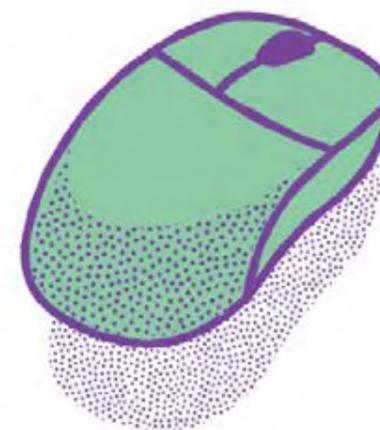
Fünf Milliarden Euro vom Bund, 500 Millionen Euro von den Ländern – damit soll bis 2024 an die Schulen kommen, was sie brauchen. Ziel ist ein zeitgemäßer Unterricht. Dazu benötigen alle Schulen ein schnelles Internet und WLAN, Software wie etwa Lernplattformen und die dazugehörige Infrastruktur, digitale Endgeräte wie Laptops, Tablets oder digitale Tafeln. Voraussetzung war ein Medienentwicklungsplan. Daher erfasste jede Stiftungsschule den aktuellen Stand ihrer digitalen Technik und überlegte, wie zukünftig Technik im Unterricht eingesetzt werden soll.

Ideen für stiftungsweite Fortbildungen werden gemeinsam mit den Digitalbeauftragten der 24 Standorte, der Schulleitungen und den Kolleg*innen aus dem Schulleferat und den Abteilungen IT und Fortbildung entwickelt.

Für mobile Ausstattungen der Schüler*innen erhielten die Stiftungsschulen rund 650.000 Euro aus Zusatzprogrammen in Berlin und Brandenburg. Davon wurden 1.300 Tablets und Laptops beschafft, die zum Beginn des neuen Schuljahres in den Schulen bereitstehen werden.

Die Schulfördervereine der Stiftung bringen die Digitalisierung an den Schulen zusätzlich voran. Die Schule in Neukölln bekam von ihrem Förderverein Geräte im Wert von 8.500 Euro. Die Schule in Lichtenberg erhielt Zuwendungen in Höhe von 24.000 Euro. Elternvertreter des Grauen Klosters spendeten kurzfristig Beamer für den Fachunterricht ihrer Kinder.

Über das Förderprogramm „Chancenpatenschaften“ des Bundesfamilienministeriums konnten 408 überwiegend digitale Lernpatenschaften gestiftet und mit 80.600 Euro unterstützt werden.

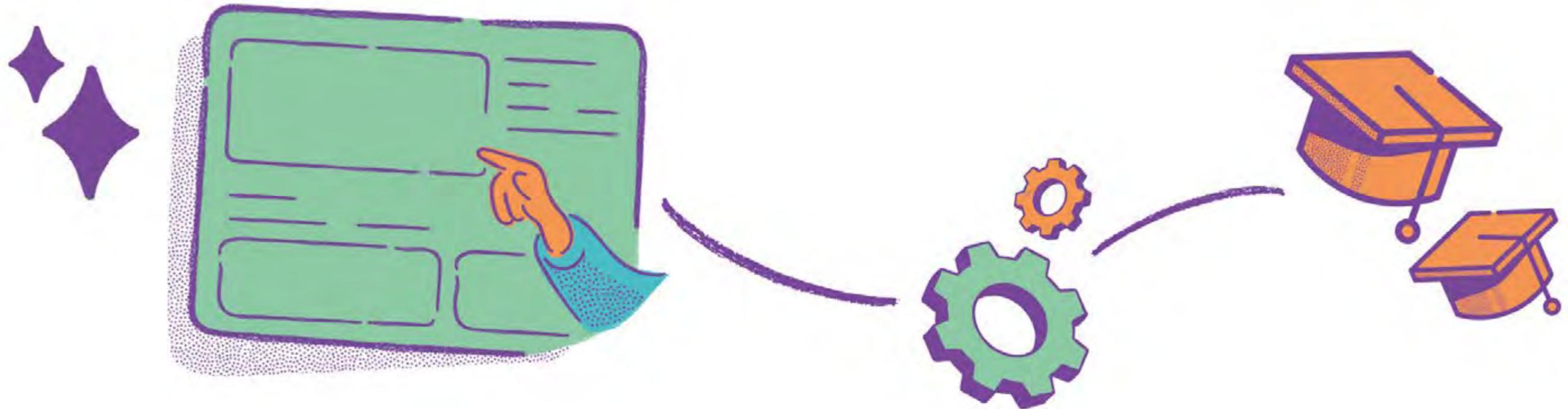


Wir arbeiten in Netzwerken.



Landesbischof
Dr. Christian Stäblein

Es benötigt ein aktives Netzwerk, damit wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern unsere Ziele erreichen können. Ein wichtiger Meilenstein dabei ist, dem Lehrer*innenmangel frühzeitig zu begegnen. Wir sind stolze Förderin von insgesamt sechs Deutschlandstipendien an drei Hochschulen, um junge Nachwuchslehrkräfte auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Um künftige Absolvent*innen frühzeitig und proaktiv anzusprechen und sie auf uns aufmerksam zu machen, haben wir uns erfolgreich in neuen Kooperationen aufgestellt.



Hochschulmarketing: quo vadis?

Wann kann die Schulstiftung Lehrer*innen am besten für sich gewinnen? Vor ihrem Berufseinstieg! Darum verstärkt die Geschäftsstelle abteilungsübergreifend die Ansprache des Brandenburger und Berliner Nachwuchses an Pädagog*innen.



Erfolgreich den Nachwuchs fördern

Unter Federführung der Abteilung Fundraising fördert die Schulstiftung aktuell vielversprechende Lehramtsstudierende an der Universität Potsdam, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin durch Deutschlandstipendien. Neben der finanziellen Zuwendung erhalten die Studierenden dabei auch Angebote an Fortbildungen und Hospitationen innerhalb der Stiftungsfamilie.

Schulstiftung stellt sich in Brandenburger Lehramtsseminar vor

Dank der sehr guten Kontakte des Schulreferates zum größten Brandenburger Studienseminar Potsdam hat die Schulstiftung 2020 erstmals und als einziger freier Schulträger neben dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) unsere Schulen angehenden Referendar*innen erfolgreich präsentieren können. Getragen von den positiven Erfahrungen sollen die beiden weiteren Studienseminare in Cottbus und Bernau folgen.



Stiftungsfamilie präsentiert sich erstmals auf Berlin-Tag

Durch viel Hartnäckigkeit im Kontakt mit dem Berliner Bildungssenat und das immer auch notwendige Quäntchen Glück ist es dem Recruiting der Schulstiftung im Herbst 2020 erstmals gelungen, offizieller Aussteller beim halbjährlichen Berlin-Tag zu werden, Deutschlands größter Berufs- und Informationsmesse für Schulen. Der Recruiter Dr. Michael John betont: „Wir sind stolz, dass wir nach zunächst erfolglosen Versuchen jetzt endlich auch als Aussteller vertreten sind. Neben dem Tag der freien Schulen ist diese Messe das zentrale überregionale Format zur Vorstellung der Schulstiftung als attraktive Arbeitgeberin für Lehrer*innen und Erzieher*innen in unserer Region.“

Bindungskonzepte für Referendarinnen und Refendare

Schließlich verhilft ein vielseitiges Angebot aus jährlichem Willkommenstreffen durch die Fortbildungsabteilung, Seminaren und Bildungsreisen zur Didacta oder etwa dem Deutschen Lehrertag sowie einer bedarfsorientierten Sprechstunde durch die Personalabteilung, bestehenden Referendar*innen „glücklich durch den Schultag“ gehen zu können. Flankiert werden diese Maßnahmen der Personalausbildung und -bindung durch die passgenaue Vermittlung zwischen eine Anschlussstelle suchenden ehemaligen Referendar*innen und den Bedarfen an unterschiedlichen Schulen der Schulstiftung.



Schulstiftung unterstützt Lehramtsstudent*innen

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO hat sich in den vergangenen Jahren stark mit der Hochschullandschaft in Berlin und Brandenburg vernetzt. Daraus sind viele gemeinsame Projekte entstanden, wie etwa das Deutschlandstipendium, von dem unsere Schulen nachhaltig profitieren.

Seit dem Wintersemester 2020/2021 fördert die Schulstiftung zwei Lehramtsstudierende an der Freien Universität in Berlin mit einem Deutschlandstipendium. Zwei Humboldt-Stipendien werden dank der Stiftung an leistungsstarke Studierende im Lehramt an der Humboldt-Universität Berlin vergeben und zwei weitere an Potsdamer Universitätsstipendiat*innen.

Der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, Frank Olie, meint: „Wir freuen uns, das Deutschlandstipendium für Lehramtsstudierende zu fördern. Wir setzen damit ein deutliches Zeichen gegen den Lehrkräftemangel und bekennen uns zu unserer Verantwortung, Lehrkräfte auch schon während ihrer Ausbildung zu unterstützen.“ Die Freie Universität sei dabei eine wertvolle Partnerin, da sie neben den fachlichen Höchstleistungen auch die individuellen sozialen Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliches Engagement besonders gewichte. Olie betont: „Diese Haltung steht in Einklang mit unseren eigenen Werten: Wir setzen uns für Vielfalt ein und unsere Schulen haben stets den gesamten Menschen im Blick.“

Das Deutschlandstipendium-Programm ist ein Studienförderungsprogramm auf nationaler Ebene, welches 2011 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde. Ziel dieser Initiative ist es, eine neue Stipendienkultur in Deutschland zu entwickeln.

Unterstützt werden begabte Studierende, soziales Engagement wird gewürdigt und gleichzeitig werden Studierende als potenzielle Fach- und Führungskräfte sichtbar gemacht.

Ziel der Schulstiftung ist es dabei, regionale Hochschulkontakte vor Ort auszubauen und junge Talente auf ihrem Weg in den Lehrer*innenberuf zu unterstützen.



Gute Schulen brauchen gute Lehrer*innen. Darum fördern wir Lehramtsstudierende frühzeitig und kooperieren mit den Hochschulen.



Unsere Finanzen



Unser wirtschaftliches Ergebnis ist Ausdruck unserer gelebten Werte: Nur gemeinsam erreichen wir große Ziele. Dafür benötigt es allerdings eine solide finanzielle Basis, für die wir als freier Träger nur rund zwei Drittel unserer Gesamtausgaben durch staatliche Seite refinanziert bekommen. Praktisch bedeutet das, dass Investitionen in Bau, Digitalisierung oder eine moderne Verwaltung ausschließlich durch einen gestaffelten Elternbeitrag oder Förderprogramme getätigt werden können, damit wir auch in Zukunft gute schulische Rahmenbedingungen anbieten können.

Die Schulstiftung – Zahlen & Fakten

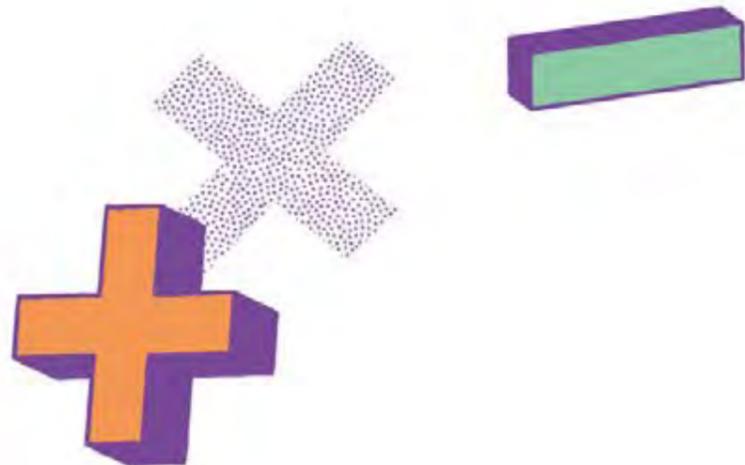
Die auch zukünftig erwartete starke Nachfrage bezüglich der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in die bestehenden evangelischen Schulen wird als Chance für die weitere Entwicklung der Evangelischen Schulstiftung gesehen.

Die Eltern schätzen nicht nur die pädagogische Qualität der evangelischen Schulen, sondern sie legen auch besonderen Wert auf die Vermittlung einer christlichen Werteorientierung, die sich durch alle Fächer und das gesamte schulische Leben zieht.

Ein Alleinstellungsmerkmal der evangelischen Schulen stellen die Verantwortungsgemeinschaften dar, das heißt, dass sich Lernende, Eltern, Pädagog*innen und alle weiteren Mitarbeitenden und Ehrenamtliche mit der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO gemeinsam für die Belange der Schulen und Horte einsetzen.

In unserer Arbeit verfolgen wir konsequent das Ziel, neue Potenziale zu entwickeln und sich bietende Chancen zu nutzen, um den Erfolg und den Bestand der Evangelischen Schulstiftung langfristig zu sichern und ein nachhaltiges Wachstum zu realisieren.

Zur langfristigen Bestandssicherung ist es notwendig, den Forderungen der Elternschaft nach einer durchgängigen Bildungsbiografie für ihre Kinder Gehör zu schenken. Im kommenden 5-Jahreszeitraum bis 2025 plant die Evangelische Schulstiftung deshalb die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an den Standorten Steglitz und Spandau. Der Standort Brandenburg soll stärker zu einem Schulcampus entwickelt werden und um eine Oberschule erweitert werden. Auch bei den Evangelischen Johanniter-Schulen Wriezen ist die Erweiterung um eine Oberschule angedacht. Zum Schuljahr 2021/2022 ist weiterhin die Gründung einer Grundschule im Bezirk Zehlendorf vorgesehen.



50 Die Stiftung ist heute Trägerin von **33 Schulen** und **17 Horten**.

25

Die Schulen und Horte befinden sich an **25 Standorten** in Berlin und Brandenburg.

9.860

Schüler*innen

Bei den **durchschnittlichen Schülerzahlen** ist ein leichter **Anstieg um 0,5%** auf **9.860 Schüler*innen** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2019 (9.813) zu verzeichnen.* Ebenfalls ist die **Schülerzahl** zum Bilanzstichtag von **9.836 Schüler*innen** am 31.12.2019 leicht auf 9.927 zum 31.12.2020 gestiegen.

1.301

Mitarbeiter*innen

Die Zahl der Mitarbeitenden* ist im Jahresdurchschnitt mit 1.301 auf dem Niveau des Vorjahres (1.297) geblieben. Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Evangelische Schulstiftung 1.309 Mitarbeiter*innen (1.302 per 31.12.2019).

* Dies liegt darin begründet, dass es keine neuen Schulgründungen oder Erweiterungen an den vorhandenen Standorten im Jahr 2020 gab.
** Unter der Berücksichtigung der Geschäftsstelle (ohne Vorstände).

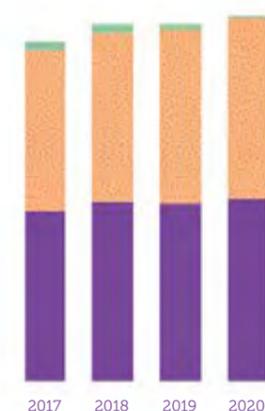


Unsere Finanzen – Kurzbilanz im Überblick

Die Analyse der Vermögenslage zeigt eine Erhöhung der Bilanzsumme im Wirtschaftsjahr um 2,5% im Vergleich zum Vorjahr. Die Anlagenquote (Gesamtsumme Anlagevermögen in Bezug zur Bilanzsumme) stieg im Vergleich zum Vorjahr und betrug zum Bilanzstichtag 52,1%. Die Analyse der Passiva der Bilanz per 31.12.2020 zeigt eine minimal höhere Eigenkapitalquote. Sie betrug zum Bilanzstichtag 22,7% (Vorjahr 22,3%).

Aktiva	PER 31.12.2020
Anlagevermögen	67.898.491,71€
Immaterielle Vermögenswerte	301.323,89€
Sachanlagen	66.392.937,22€
Finanzanlagen	1.204.230,60€
Umlaufvermögen	62.455.968,31€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55.960.203,34€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.495.764,97€
Rechnungsabgrenzungsposten	372.797,87€
GESAMT	130.727.257,89€

Passiva	PER 31.12.2020
Eigenkapital	29.617.197,88€
Stiftungskapital	14.975.041,03€
Rücklage	13.420.544,06€
Mittelvortrag	1.221.612,79€
Sonderposten für Zuschüsse und Spenden zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.262.245,66€
Rückstellungen	72.633.258,61€
Rückstellungen für Pensionen	53.746.250,95€
Sonstige Rückstellungen	18.887.007,66€
Verbindlichkeiten	23.210.660,94€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.945.100,60€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.671.070,51€
Sonstige Verbindlichkeiten	2.594.489,83€
Rechnungsabgrenzungsposten	3.894,80€
GESAMT	130.727.257,89€



■ Jahresüberschuss
■ Erträge
■ Aufwand

Unsere Aufwände und Erträge

Die Evangelische Schulstiftung wird im Wesentlichen durch Zuwendungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin sowie des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg finanziert.

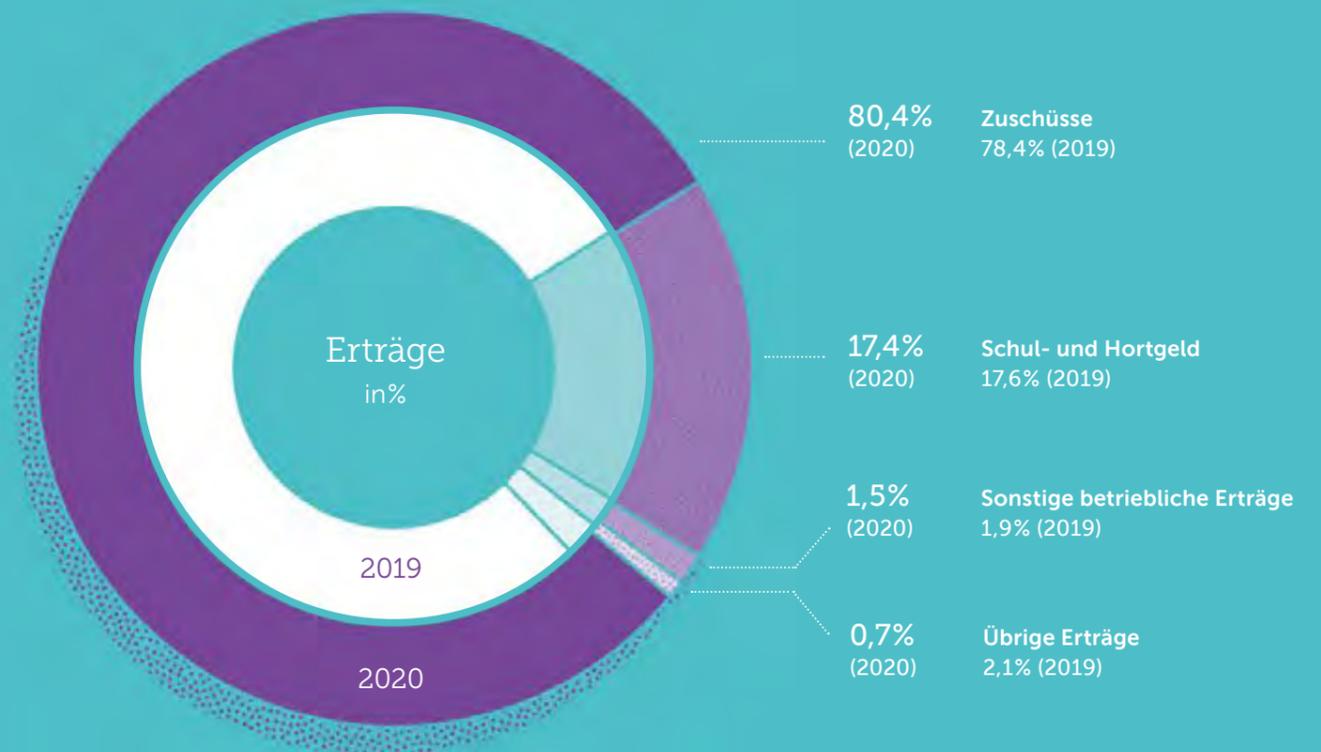
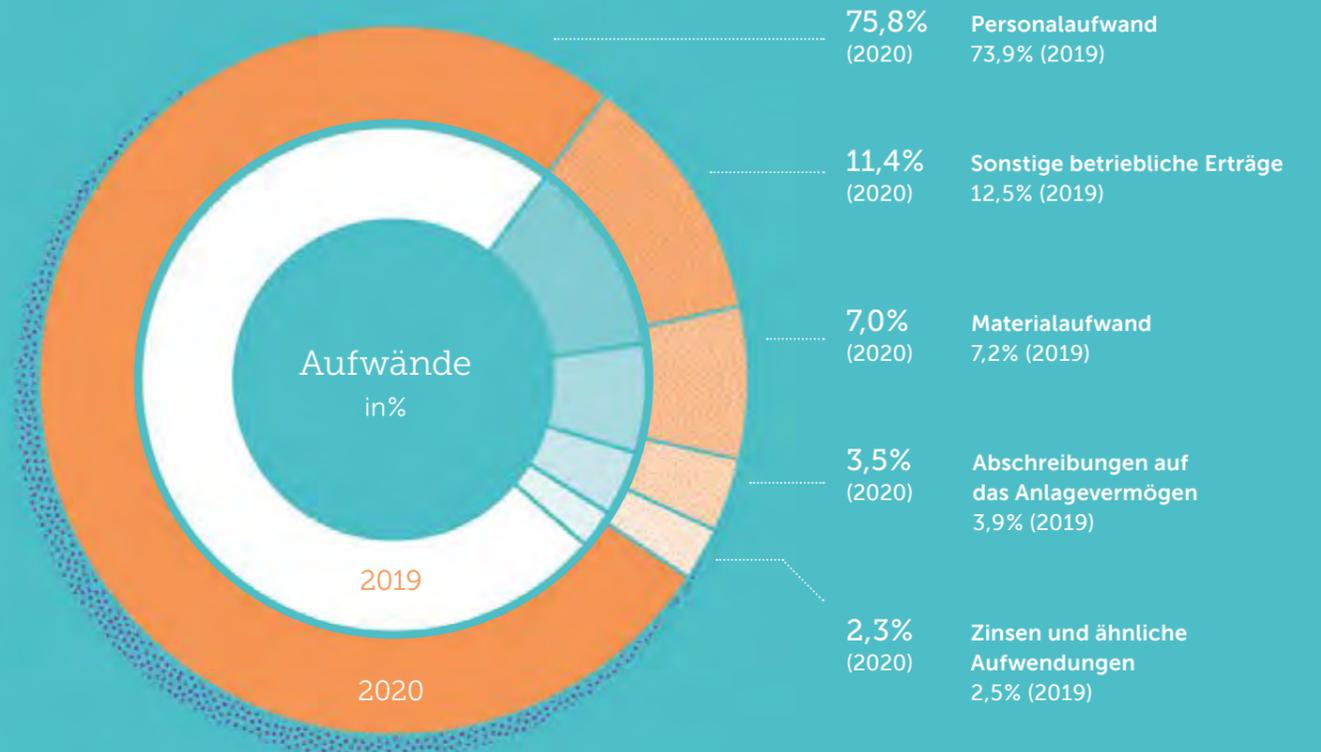
Eine weitere, wenn auch wesentlich geringere Säule im Bereich der Erträge bilden die Erträge aus dem Bereich Elternbeiträge, wie Schul- und Hortgeld. Das Schulgeld bemisst sich am Einkommen der Sorge- und Erziehungsberechtigten. Es beträgt im Jahr 2020 2,2% bzw. 3,9%, bei einem gebundenen Ganztagsbetrieb, des maßgeblichen Einkommens. Der Mindestsatz liegt aktuell bei 30,00€ pro Monat beziehungsweise 60,00€ pro Monat im gebundenen Ganztagsbetrieb. Für Leistungsempfänger besteht grundsätzlich die Möglichkeit der vollständigen Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes. Geschwisterkindern werden Rabatte bei der Schulgeldzahlung gewährt.

Zur generellen Sicherung hat die Landeskirche am 13. Mai 2003 unwiderruflich eine unbefristete Patronatserklärung zugunsten der Evangelischen Schulstiftung abgegeben.



Detailansicht

AUFWÄNDE	2020	2019
Personal	72.391.161,31€	67.656.541,75€
Löhne/Gehälter	81%	80%
Soziale Abgaben/Aufwendungen	19%	20%
Material	6.637.266,00€	6.614.223,28€
Betriebsstoffe	64%	65%
Bezogene Leistungen	36%	35%
ERTRÄGE	2020	2019
Zuschüsse	77.646.230,42€	72.120.714,24€
Schulbetrieb	79%	80%
Ergänzende Betreuung	18%	16%
Religionsunterricht	2%	3%
Sonstige Ertragszuschüsse	1%	1%
Schul- und Hortgeld	16.779.601,51€	16.176.624,40€
Schulgeld	93%	90%
Hortgeld	7%	10%





**EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG**
IN DER EKBO

Evangelische Schulstiftung in der EKBO
Georgenkirchstr. 69
10249 Berlin

info@schulstiftung-ekbo.de

Unser Spendenkonto:

Evangelische Schulstiftung in der EKBO
IBAN: DE17 5206 0410 1703 9073 25
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank Kassel

Impressum:

Redaktion:



Christina Reiche
Leitung der Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
c.reiche@schulstiftung-ekbo.de



Tanja Tschierse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
t.tschierse@schulstiftung-ekbo.de

Gestaltung: Gold & Wirtschaftswunder
www.gww-design.de

Fotos: Christoph Eckelt
Frank Wölffing

